

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1903

153 (24.12.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-628578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-628578)

Die Nachrichten
erschienen jeden Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend und kosten pro Quartal
1,25 Mark inklusive Post-Gebühren.
Bestellungen übernehmen alle Postämter
und Landbriefträger.

Annoucen kosten die einpaltige
Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme, soweit tunslich, bis
Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Aus-
gabe des Blattes.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den
Herren Fr. Wiltner in Oldenburg,
Herrn Wüller in Bremen, Saafenheim
und Vogler A. G. in Bremen und
Hamburg, Wilsch, Scheller in Bremen
H. Giesler in Hamburg, Rud. Woffe
in Berlin, J. Bard und Komp. in
Halle a. S., G. E. Daube und Komp.
in Frankfurt a. Main und von anderen
Injections-Kompositen.

N. 153.

Elsfleth, Donnerstag, den 24. Dezember.

1903.

Tages-Beiger.

(24. Dezember.)

• Aufgang: 8 Uhr 39 Minuten.
• Untergang: 4 Uhr 13 Minuten.

• Hochwasser:

6 Uhr 01 Min. Vm. — 6 Uhr 19 Min. Nm.

Weihnachten.

Mild senkt sich holder Frieden nieder
Auf Gottes weite Erdenrund;
Es schallen alte, fromme Lieder
Lobpreisend zu geweihter Stund'.
Hell dringt es zu der Menschheit Ohren
Die fernere Himmelschöre Sang:
Euch ward der Heiland heut' geboren,
Freut euch an dieser Botschaft Klang!

Laut tönt mit jubelndem Frohlocken
Die Hirtenkunde durch die Welt,
Und bei dem Gruß der Weihnachtsglocken
Hat sich ein Zauber eingestellt.
Der lagert selbst im engsten Raume
Mit sanftem Hauche in der Luft
Und dichtet sich zum Wundertraume
Bei Lichterglanz und Tannenduft.

Es flammen auf dem Baum die Kerzen
In alter, einzig schöner Pracht,
Und Liebe zieht in Aller Herzen,
Von Kindesjubel angefaßt.
Wie stimmt die gold'ne Weihnachtsfreude
Die Seele doch so lind und weich!
Frei von des Alltags Last ist heute
Durch sie auch selbst der Ärmste reich.

Am Christtag möchten wir umfassen,
Was uns im Glück nahe stand,
Sie alle, die uns einst verlassen
Und die nun fort das Schicksal bannt. —
O stillt eurer Sehnsucht Triebe
Mit süßem Trost, daß in der fern'
Den Euren zu dem fest der Liebe
Strahlt doppelt hell der Heimat Stern!

Und streifte dich des Todes Schatten
Entriß er dir zum bitt'ren Harm
Das teure Kind, den treuen Gatten
Von deinem Herzen liebeswarm,

Der junge Herr.

Von Leopold Sturm.

(27. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Oberförster Grimm schaute mit Humor auf die an
seinem Arm hängende Dame. Er bezog die vorwurfsvol-
len Worte Fräulein Lemme's auf Benedikt's Lachen,
als sie die ängstliche Lehrerin bei den Falanen von
Pluto, des Oberförsters großem Jagdhund, attackiert
erblickten, und begütigend sagte er: „Aber, liebes
Fräulein, Benedikt hat es ja nicht so gemeint, und der
Köter hat seinen gehörigen Jagdtrieb fort. Also lassen
Sie doch die Geschichte! Wenn Sie in der Ober-
försterei ein Glas Wein auf den Schreck getrunken
haben, wird Alles wieder gut sein!“

Benedikt machte während dieser Begütigungsworte
Grimm's die erhabenste „Anschuldigung“, über welche
er verfügte, er wollte es „dem alten Drachen“ schon
noch beibringen, ihn, einen künftigen Diener so zu
traktieren, aber er horchte hoch auf, als Agnes nun
den Arm des Oberförsters fahren ließ und, mit ihrem
Sonnenschirm in der Luft herumfuchtelnd, so laut aus-
rief, daß man es zwanzig Schritt weit hören konnte:
„Ach was, dieser Pluto! Das ist gar nichts. Ich bin
kein kleines Mädchen, daß ich mich über einen Hund
ängstige. Der Prinz von Hohenburg kommt jetzt zum

Dann biete heut' dem Kummer Schweigen
Und säuche auch zum Lichterbaum,
Hier spinnst dich dir aus seinem Zweigen
Bald der Erinnerung schönster Traum.

So steigt des Christfest's Wunderklingen
Von neuem aus der Ewigkeit,
Und wie auf lichten Engelschwingen
Entschießt für Stunden alles Leid.
Drum ziehe ein mit deinem Frieden,
Der fromm in jedes Herze lacht,
Dem reicher Segen ist beschieden,
Du stille, heilige Weihnacht!

Karl Emmrich.

Christnacht.

Der Weihnachtsglocken helles Läuten
Klingt grüßend über Berg und Thal,
Verkündet laut das Fest der Freuden,
Der Menschheit schönsten Hoffungsstrahl;
Und wieder tönt die frohe Kunde
Vom Heiland, der geboren ward,
Damit bereinigt in letzter Stunde
Der sündigen Welt Erlösung harret —
Und durch die Seele ziehst mit Macht;
O stille, heilige Weihnacht!

Nun ist sie wieder da, die stille, die heilige Nacht,
der seit Wochen schon ungezählte Kinderherzen in
freudigem Erwarten entgegenzuschlugen, in ihrem Glück
die Großen mit fortziehend. Vorbei ist die herrliche
Zeit des süßen Heimlichthums mit ihrem Raunen und
Flüstern vom guten Weibchensmann, der alle die
Wünsche der kleinen Welt immer so schön erfüllt und
es flammen gleich Milliarden von Liebeskernen die
Kerzen an den dunkelnden Tannenbäumen hell auf. Aus
ihren Zweigen weht der alte holde Weihnachtsfrieden
uns entgegen, bei dem Zauchzen und Jubeln der Kleinen,
bei ihren in Luft eistrahlenden Augen zieht er schmeichelnd
in aller Menschen Herz, dort traute Erinnerungen er-
weckend an die eigene sonnige Kindzeit. Vergessen
sind für Stunden des Alltags Leid und Sorgen, ein
Hauch der Liebe zieht durch die ganze Gotteswelt und
lagert mit demselben Beglücken, mit demselben Zauber
in dem Gemache des Palastes, wie in dem Stübchen
der Hütte, reich und arm mit gleichem Frohlocken die
Botschaft verkündend:

„Denn euch ward heute der Heiland geboren!“

Das ist aber gerade das Herrliche an der Christ-
nacht, daß sie durch ihre Wundermär die starke Kraft
besitzt, in jeder Menschenbrust längst verklungene Saiten
von neuem mächtig erklingen zu lassen. Ihnen allen,
die in letzter Zeit viel Trübsal, Not, Sorgen und

Schmerzen erdulden mußten, die durch des Lebens
Schicksal Schweregeprüften, die durch tödliche Krankheit
stetig Leidenden, fällt heute durch den lichten Schimmer
des Weihnachtsbaumes ein lauter Hoffungsstrahl in
das wunde Herz, daß noch nicht alles verloren ist und
ein fester Glaube vieles überwindet. Noch können sie
ja liebend die Thren umfassen, noch weidet sich ihr Blick
an der überstrahlenden holden Weihnachtsfreude,
die sie selbst das so schwer Ertragene vergessen läßt.
Und steht bei dem blutenden Scheine der Kerzen ein
geliebtes Angesicht, dessen Auge der bittere Tod brach,
dann beschleicht wohl ein wehmüthvolles Sehnen die
summervolle Brust und man wünscht es zurück in den
trauten Kreis, dem es so jäh entrissen wurde. Wieder
ist es hier der glitzernde Tannenbaum, der durch Er-
wecken schöner Erinnerungen lindern Trost zu spenden
weiß, unwillkürlich irt der Blick nach dem umflorten
Bilde an der Wand, aus welchem das verlorene Glück
wie mahnend ruft:

„Armes Herz, o sei nicht trübe,
Steh, dein bleicher Wächter spricht —
Bis den Lebenden die Liebe,
Die noch atmen froh im Licht!“

Halte treulich sie umschlingen,
Wie mich, da ich dein noch war,
Dann wird, was mit Engelszungen
Heut' ertönt, dir offenbar!“

Ja, es liegt eine große Offenbarung in dem Fest
der Liebe, die dahin geht, daß wohl seit Jahrhunderten
Menschen und Zeiten verschwanden in die ewige Ver-
gessenheit, nur allein herrlich überdauert von dem schönen
Gottesglauben bis zu dem heutigen Tag. Wag sich
der menschliche Geist mit seinen freien Ideen auch noch
so sehr gegen die fromme Christenlehre von der Geburt
des Weltretters sträuben, das Herz läßt sich hierdurch
nicht überwinden, und auch Jener, der in seinen Träumen
vom gleichen Menschenrecht für Alle den Gläubigen
einen Thron schilt, hat längst sein Bäumchen schon
nach Haus getragen, dessen Kerzenchein ihn grüßend
erinnert an die goldne Zeit, da er noch glauben konnte.
Ein anlder Frieden zieht in seine verbitterte Seele und
der jauchzende Weihnachtsjubel seiner geliebten Kinder
führt ihn unbewußt zu seinem alten Gott zurück. So
klopft der Weihnachtsengel mahnend an jedes Menschen-
herz, der ganzen Erde den immer wiederkehrenden
Frieden bringend und durch die allgewaltige Liebe
entlacht, klingt es lobpreisend durch das Weltall
dahin:

„O du fröhliche, o du selige
Gnadenbringende Weihnachtszeit!“

R. C.-d.

Manöver hierher, und was soll das nun nach den von
Benedikt angerichteten Geschichten werden?“

Sie hatte ganz vergessen, daß der Oberförster von
diesen „Geschichten“ gar nichts wußte, so sehr drängte
sie die Erregung sich auszusprechen. Aber sie erschrak
ganz gewaltig, als gerade bei ihren letzten Worten ein
helles frohes Mädchenlachen von der Oberförsterei her-
überschallte. „Mein Gott!“ ächzte sie, „kommen Sie
bei Seite, Eini hört uns!“

Grimm verstand noch immer kein Wort, aber er
geleitete Fräulein Lemme in eine kleine Wald-Voranda,
die einen schönen Ausblick in die Ebene gewährte, und
Benedikt trollte mit hochgezogenen Augenbrauen hinter
ihnen her.

„Also nun, bitte, bestes Fräulein, schießen Sie los?“

„Der Prinz Georg Eberhard von Hohenburg kommt
zum Manöver nach Freudau und wird doch gewiß auf
Goldenberg einen Besuch abstatten!“

„Natürlich wird er das!“ bemerkte der Oberförster.

„Und was soll das werden?“ stieß Fräulein Lemme
hervor.

„Vielleicht ein glückliches Brautpaar?“ schmunzelte
Grimm. „Und das denke ich auch!“ sagte Benedikt
selbstbewußt.

Nun war es aber mit Fräulein Lemme's letzter
Schuld vorbelag. Ein glückliches Brautpaar? hoha-

lachte sie. „Sawohl, wenn der Benedikt, dieser Esel —
na, ich wollte was Anderes sagen.“

Aber zu dem „was Anderes sagen“ kam sie nicht,
denn der schwer getränkte Diener hatte sich hoch auf-
gerichtet und schmetterte, alle Vorsicht vergessend, her-
aus: „Ich bin kein Esel für Sie, mein Fräulein. Mein
gnädiger Herr hat mich einmal so titulieren wollen, und
der hatte allenfalls ein Recht, aber er gab mir schon
für die unterdrückte Absicht einen doppelten Friedrichs-
dor. So steht die Sache, mein Fräulein.“

„Benedikt, machen Sie keinen Lärm!“ beschwichtigte
der Oberförster.

„Anstun!“ ereiferte sich Fräulein Lemme, „für all'
die gräßliche Aufregung, die mir der Benedikt verur-
sacht, ihm noch ein Goldstück geben. Das fehlt!
Ein glückliches Brautpaar! Im Leben nicht! Ich
kenne die junge Durchlaucht ganz genau, nie nimmt
sie ihn, dazu ist sie viel zu stolz. Die läßt nicht mit
sich Komödie spielen.“

„Komödie?“ fragte Grimm ratlos.

„Komödie läßt meine Durchlaucht nie mit sich
spielen!“ sagte Benedikt ganz feierlich.

„So geschiedt hätten Sie früher sein sollen. Sie
alter Peter — still, das sind Sie.“ fuhr Lemmen mit
einer verblüffenden Entschiedenheit fort. „Ist es zu
spät? Wer ist das?“ Damit hielt sie dem Ober-

Kundschau.

* **Deutschland.** Beide Majestäten machten am Montag vor und nach der Mittagsstapel einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais bei Potsdam. Im Laufe des Dienstags nahm der Kaiser Marinevorträge entgegen.

* Aus Anlaß der Verlobung des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg schickte der Kaiser diesem und dem König von Dänemark Glückwunschtelogramme. Der unversöhnliche Bräutigam ging leer aus. Die Hochzeit des jungen Paares soll im Mai stattfinden.

* Der neue Panzerkreuzer „Prinz Adalbert“, der ursprünglich zum Führerschiff der Aufklärungskreuzer unserer Schiffsflotte ausersehen war, ist zum Artillerieversuchsschiff bestimmt worden. Das jetzige Artillerieschiff „Fregate“ erhielt Befehl, auszuscheiden und die Befehlsführung an „Prinz Adalbert“ abzugeben.

* In Sachen des Vogelzuges hat eine Konferenz deutscher Tierzuchtvereine in Berlin stattgefunden, auf der in erster Linie beschlossen wurde, gegen den Krametzwogelzug in geeigneter Weise vorzugehen. Außerdem wurde über die Aufhebung von Niststätten und die Fütterungsmethode für Vögel beraten. Man hätte nur der Unfälle der Garnierung von Hülsen mit Vogelbälgen noch schärfer zu Leibe gehen sollen. Tausend Mark Steuern für jeden Vogelbalg auf einem Hut, das wäre nicht zu viel und würde der verderblichen Mode zum Heil unter viel ergebeneren Sängern sehr schnell den Garaus machen.

* In das Forbacher Trainbataillon sind von anderen Bataillonen 4 Offiziere verlegt worden. Daraus geht hervor, daß aus dem 16. Bataillon 4 Offiziere ausgeschieden sind. Da dies amtlich nicht bekannt gemacht worden ist, nimmt die „Nat.-Ztg.“ an, daß sie mit schlichtem Abschied entlassen wurden, in welchem Falle eine amtliche öffentliche Meldung nicht zu erfolgen pflegt.

* Zur Lage in Krimwiltshaus wird berichtet, daß die Zahl der aus der Landeskirche ausgetretenen Weber bereits gegen tausend betrage. Arbeitswillige sollen jetzt bereits etwa 2000 vorhanden sein. An eine Versündigung ist kaum zu denken, es heißt nur noch biegen oder brechen. Die Ladenbesitzer sind angeblich zur Zeit am weißen Bettrocken; wie es heißt, müssen sie zum Teil unter Androhung des Bogenstrahls verhältnismäßig hohe Summen an die Streikenden abführen.

* **Belgien.** Der deutsche Gesandte in Belgien hat jetzt seinen Posten auf Urlaub verlassen. Der englische ist seit dem Regierungsantritt Peters I. nicht mehr nach der serbischen Hauptstadt zurückgekehrt, auch die Vertreter der übrigen europäischen Großmächte weilen von Belgien fern, für Peter I. eine schmerzliche Demütigung! Ob die Theobende des Obersten Wolchin etwas fruchten und die Königsmörder zur Niederlegung ihrer einflussreichen Stellungen werden genöthigt werden, bleibt allerdings abzuwarten. Die Mißverächorenen müßten sich tatsächlich „im Ehe“ befinden, wenn sie gutwillig eine Position aufgeben sollten, zu deren Preisgabe sie Peter I. nicht zwingen kann.

* **Frankreich.** Präsident Bonbet hat den französischen Botschafter in Berlin beauftragt, dem deutschen Kaiser seine Glückwünsche zur Genesung darzubringen. Das ist freundlich und dankenswert, im umgekehrten Falle hätte Kaiser Wilhelm das Gleiche getan; nur verallgemeinere man den Fall nicht. Auf eine günstigere Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen läßt diese Teilnahmelandung wenig einen Schluß zu,

wie die im Sommer erfolgte Spende des Präsidenten Bonbet für die durch die Ueberschwemmung geschädigten Schlesier. An Deutschland liegt es natürlich nicht, daß die gegenseitigen Beziehungen noch immer so viel zu wünschen übrig lassen.

* **Sien.** Trotz der im hohen Maße beunruhigenden Meldungen der letzten Tage glaubt man in unbefangenen urteilenden Kreisen doch noch nicht an den bevorstehenden Ausbruch eines russisch-japanischen Krieges. Japan kann einen Krieg gegen Rußland so lange nicht unternehmen, als es keinen Bundesgenossen hat. Nun gebärden sich die englischen Blätter wohl recht kampfeslustig, auch legt England Wert darauf, die Entwicklung der ostasiatischen Verhältnisse aus unmittelbarer Nähe zu beobachten, zu einem Kriege mit Japan gegen Rußland gebricht es der englischen Regierung aber an Lust und an Kraft. Tatsache ist ferner, daß Japan allen Londoner Meldungen zum Trotz ein Ultimatum an Rußland bisher nicht gerichtet hat. Es wird im Gegentheil von Tokio aus versichert, daß sich sowohl der dortige russische Gesandte Baron Rosen wie auch der Statthalter der Mandchurie, Admiral Alexjeff, durchaus bemüht zeigten, eine friedliche Lösung der schwebenden Streitfragen herbeizuführen. Auch soll Frankreich angefragt sein, um einen russisch-japanischen Konflikt zu verhüten, aus dem Rußland im Falle des Sieges als fast schrankenloser Herrscher im fernen Osten hervorgehen würde. — Wie dem „Berl. L.-A.“ aus Newport gefolgt wird, hat der Gouverneur Taft von den Philippinen, der zum 1. Januar als Kriegsminister an die Stelle Root's treten soll, Befehl erhalten mit dem Auftrag über die Haltung der Vereinigten Staaten in der ostasiatischen Frage zu konferieren.

Lokales und Provinzielles.

* **Elsteth, 24. Dez.** Am ersten Weihnachtstage wird beim Gottesdienste in der Kirche ein Damenchor durch Vortrag einiger Weihnachtslieder mitwirken. * **Unseren** geehrten Lesern und Leserinnen wünschen wir fröhliche Weihnachten und vergangige Feiertage. An Gelegenheit hierzu fehlt es an den 3 Tagen nicht; der Anzigtenteil unserer heutigen Nummer giebt darüber die beste Auskunft.

* **Die** am heiligen Abend und an den beiden Weihnachtstagen im Gottesdienste vorzunehmenden Kollekten verdienen besondere Beachtung, weil ihr Ertrag Oldenburger Gemeinden zu gute kommen soll. Die Kollekte des heiligen Abend ist bestimmt für Dornum als Beihülfe zur Erbauung einer evangelischen Kapelle, die sich mit der Zeit mehr und mehr als dringendes Bedürfnis herausstellt. Die vom Oberkirchenrat für das Weihnachtstfest angeordnete Kollekte ist für die Gemeinde Bechtow bestimmt, um ihr zur Erbauung eines Gemeindehauses behilflich zu sein. Es hat bisher in Bechtow an einem geeigneten Zimmer gefehlt, zur Abhaltung des Konfirmanden- und des Religionsunterrichts für die protestantischen Schüler des Gymnasiums. Auch fehlte ein passender Raum, in dem Bibelstunden abgehalten und in dem sich die Kreisynode versammeln konnte. Allen diesen Bedürfnissen könnte durch einen Anbau an der Pastorei genügt werden, dessen Kosten auf 7000 M. veranschlagt sind. Durch Beihilfe von vertheilenden Seiten sowie durch freiwillige Beiträge der kleinen Gemeinde stehen 4300 M. zur Verfügung. Man hofft, daß am nahenden Weihnachtstest auch die Gemeinden des Landes willig ihr Scherlein bei-

stehen, um es der Gemeinde zu ermäßigen, im nächsten Frühjahr den Bau zu beginnen. Wir zweifeln nicht, daß auch bei uns in Elsteth diese Kollekten offene Herzen und Hände antreffen werden.

* **Am** Dienstag Abend fand in Naegel's Hotel die Weihnachts-Besprechung des hiesigen Frauenvereins unter entsprechender Feierlichkeit statt. Dank der so oft bewiesenen Opferfreudigkeit der Bewohner der Stadt- und Landgemeinde Elsteth war es dem Verein auch in diesem Jahre möglich etwa 100 Kindern und 50 Familien eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Der Vorstand des Elstether Frauenvereins staltet an anderer Stelle der heutigen Nummer den freundlichen Gebeten den herzlichsten Dank ab.

* **Am** Mittwoch Nachmittag kam ein großer Seeleichter mit einer Ladung Schwellen für die Imprägnirungsanstalt hier an.

* **Aus** Hamburg, 21. Dez., wird gemeldet: Eine heute abgehaltene Versammlung, in der die hauptsächlichsten Schiffervereine Hamburgs fast vollständig vertreten waren, erklärte sich einstimmig einverstanden mit der Schöpfung einer internationalen Vereinigung der Segelschiffs-Reeder zwecks Festlegung von Minimalfrachttarifen für Heim- und Zwischenreisen auf den hauptsächlich in Frage kommenden Routen. Diese Minimalfrachten sollen so hoch bemessen werden, daß sie die Selbstkosten der Reeder decken. Eine unbeschränkte generelle Erhöhung der Frachttarife darüber hinaus ist durchaus nicht beabsichtigt.

* **Theater.** Am Freitag, den 25. Dez., gelangt im Theater die „Gise vom Erlenhof“ zur Aufführung. Das Stück ist ein beliebtes Repertoirestück sämtlicher Bühnen, und hatte einen Erfolg, wie kein Volksstück der letzten Jahrzehnte und können wir somit den Besuch dieser Vorstellung bestens empfehlen. Am Sonnabend findet ein Lustspiel-Abend statt und werden die reizenden Lustspiele „Die Schulreiterin“, „Auf der Hochzeitstafel“ und „Die beiden Carolinen“ gegeben. Wer viel bringt, bringt Jedem etwas, pflegt man zu sagen, somit wollen wir wünschen, daß das Weihnachtsfest unserer rührigen Theaterdirektion recht volle Häuser bringen wird.

* **Nordenham, 21. Dezbr.** Infolge der hier herrschenden Diphtheritis ist der Unterricht an der hies. Volksschule bis auf weiteres ausgesetzt worden.

* **Kalkenburg, 22. Dez.** Nicht ganz abgeheuer scheint es in hiesiger Gegend zu sein, trotzdem man von der großen Frau, die im letzten Winter hier im Dorfe hinfuhr, nichts wieder vernommen hat. Ein von hier stammender Reservist der zu einer militärischen Übung einberufen war und sich auf Urlaub befand, ains des Morgens früh bei noch nächtlicher Dunkelheit nach Hude, um von da aus mit dem ersten Zuge nach der Garnison zurückzufahren. Auf dem Wege durch den Hasbruch wurde er mit einemmal von einem Hunde angerempelt, aus der anderen Seite des Weges ging eine Mannesgestalt immer neben ihm her, die auf die Frage: „Wer ist da?“ keine Antwort gab und erst zurückblieb, als unter Vaterlandsverteidiger anfang mit dem Seitengewehr zu klirren, um ihm anzudeuten, daß er bereit sei, mit ihm ins Handgemenge zu gehen. — Unter dem Holzbestande des Herrn Korffabrikanten F. Plate's hier selbst, den derselbe am letzten Freitag verkaufen ließ, befanden sich einige sehr wertvolle Bäume. Eine Eiche wurde für 260 M., eine zweite für 160 M. und eine dritte für 100 M. verkauft.

(Fortsetzung in der Beilage.)

förster und Benedikt das illustrierte Journal vor die Augen.

„Prinz Georg Eberhard von Hohenburg.“ los Grimm. „Na, ich wüßte nicht, weshalb der nicht unserer jungen Durchlaucht gefallen sollte. Uebrigens weiß ich schon, daß der Prinz kommt.“

Aber Fräulein Lemme achtete nicht darauf, sie hielt die Finger über die Uniform, welche der Prinz auf dem Bilde trug, und fragte mit einer vor Aufregung fast zitternden Stimme den Diener: „Benedikt, wer ist das? Na, strengen Sie Ihr Gedächtnis mal ein Bißchen an. Denken Sie an den Erürter Bahnhof und die Geschichte in der Restauration Wobhale.“

Mund und Augen sperrte der Wackere, so weit er konnte, auf, dann entfuhr ihm ein kräftiges „Dunnetlitten!“ Und er kratzte verlegen seinen noch ganz stattlichen Haarschopf.

„Das ist ja der junge Herr, der so sehr hinter unserer Durchlaucht her war, derselbe.“

„Ja wohl, derselbe, dem Sie als Ernestine's Namen Lotte Grimm haben nennen lassen!“

„Was, meine Lotte, was hat die denn damit zu tun?“ fuhr nun Grimm auf. „Schockschwerenot, wenn ich das verstehe, dann will ich Hans heißen.“

„Dunnetlitten, das is so eene verdubbelte Ge-

sichte!“ Vor Verlegenheit fiel Benedikt aus seiner sonst ungerföhrbar aufrecht erhaltenen Würde.

„Wollen Sie mir nicht endlich sagen...“ forderte der Oberförster.

„Schreiben Sie doch nicht so!“ Lemmen hätte ihm bald den Mund zugehalten. Aber dann erzählte sie die ganze Geschichte, nicht ohne wiederholt bestimmt darauf hinzuweisen, daß der Benedikt an Allem Schuld habe, wogegen dieser sich aber kräftig wehrte.

„Na, was sagen Sie jetzt?“ verlangte Lemmen Rat.

„Um! Auf Ihre Durchlaucht versteht doch Spaß...“

„Das tut sie, mehr wie zuviel. Aber wenn sie hört, vor dieser Kommiss voyageur Georg Eberhard war, daß dieser sie ein Wenig — oder gar recht Viel hat zum Besten haben wollen, dann wird sie meinen: Wer mich für ein Gänschen loriet hat — um. Na, Sie verstehen mich. Und dann wissen auch Trude und Gustel von der ganzen Geschichte, der Prinz wird wieder denken, unsere Ernestine habe ihn mit der falschen Namens-Nennung heimlich den wollen, und endlich der Klatsch... Und wenn Frau von Wolben ihn hört, und nun gar die alte Durchlaucht Thella... Ich glaube, der Himmel bricht über mich zusammen.“

Benedikt stand wie eine Salzläule da, und auch der Oberförster konnte ein verlegenes Räuspern nicht unterdrücken. Er kannte die Prinzessin viel zu gut, um nicht

zu wissen, daß in Fräulein Lemmes Worten viel Wahres war. So gern Ernestine ihrer frohen Laune die Zügel schieren ließ, so war doch alle Gutmütigkeit vorbei, wenn sie merkte, sie solle gehänselt werden. Von ihm, dem alten Freunde, ließ sie sich wohl allentalls noch etwas Spaß gefallen, aber in diesem Falle...

„Um!“ machte er, und zog auch keine Miße vom Schadel. „Na, endlich werden sich die Beiden doch vertragen müssen.“

„Ein schöner Ernst!“ Fräulein Lemme weinte binähe. „Aber ich, was wird aus mir? Und das Alles kommt von Ihrem insanen Durst, Benedikt. Nun werden Sie sich das hoffentlich merken.“

Benedikt schaute wie ein angeheuer Wolfisch. So etwas war ihm wirklich noch nicht passiert. Er wollte gegen Fräulein Lemme's Anklagen protestieren, aber die Kehle war ihm wie eingetrocknet. Alle Hagel nochmal! Und nun sollte er sich den Durst abgewöhnen? Na, was gerade der Schreck für einen Durst machte!

Das merkte auch der Oberförster Grimm, der Humor brach bei ihm wieder durch. Wenn die hohen Herrschaften Alles erfahren haben würden, und darum ließ sich kaum herauskommen, dann möchten sie eine Weile zürnen, aber am Ende müßten sie doch selbst die Kommiss der Situation einleihen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Gottesdienstliche Nachrichten.

Donnestag, den 24. Dezember,
nachmittags 4 Uhr:
Weihnachtsfeier im Kinder-Gottes-
dienst.
(Kollekte für die Oldenburg. Diakonia.)
Freitag, 25. Dezember (1. Weihnachtstag):
Gottesdienst: 10 Uhr.
Damenchor.
Sonntag, 26. Dezember:
Gottesdienst: 10 Uhr.
An den beiden Weihnachtstagen Kollekte
für Erbauung eines Gemeindehauses in
Beckta.

**Glycerin,
Lanolin Cream,
Frostseife,
Fellitin**

(vorzüglich gegen Frostbeulen
u. aufgesprungene Haut)
empfiehlt
J. D. Borgstede.

Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und
wohlschmeckenden
**Kaiser's
Brust-Caramellen**
2740 not. begl. Zeugn. beweisen
wie bewährt und von sicherem
Erfolg solche bei **Husten, Heiser-
keit, Katarrh u. Verschleimung**
sind. Dafür Angebotenes weiße zurück!
Packt 25 Pfg.
Niederlage bei:
E. C. Hayen in Elmstedt.

**Ananas
Aprikosen
Erdbeeren
Pflirsche
Reineklauden
Kronsbeeren
Stachelbeeren
Mirabellen** in Dosen
empfiehlt
J. D. Borgstede.

**Deutsche Stückkohlen,
" Ruskohlen, Größe I und II
" Salonkohlen,
" Anthracitkohlen,
Böhmische Braunkohlen, beste Sorte,
Englische Ruskohlen, Größe I und II
Brikets, Marke G. R. u. Türrich
u. Coals.
Chr. Tyedmers.
NB. Die Kohlen werden alle im
Schuppen geheizt, daher mullfrei abgeliefert.**

**Feinste
Toilette-Seifen
und Parfüms,**
zu Weihnachts-Geschenken sehr ge-
eignet, empfiehlt
J. D. Borgstede.

Mildeste Seife
Veilchen-
Rosen-
Honig-
in vorzüglicher Qualität empf. à Packet
(3 Stück) 40 Pf. die
Apotheke.
Hefe,
täglich frisch, empfiehlt
J. D. Borgstede.

**Feinste Dessertbonbons,
Feinste Chokoladen,
Marzipan, Confitüren, Biscuits,
Bonbonieren,**
empfiehlt in hochfeinen Qualitäten in ganz
besonders grosser Auswahl.
J. D. Borgstede.

Zu
Weihnachts-Geschenken
besonders geeignet empfehle
Hängelampen, Tischlampen, Ampeln,
Wandarme, Torfkasten, Kohlenkasten,
Kohlenschaufeln, Kohlenschütter,
Ofenvorsetzer, Kohleneisen, Dalli,
Familienwagen, Zeugrollen,
Wringmaschinen, Waschbretter,
Waschwannen, emaillierte Geschirre,
Tischmesser und Gabeln,
Brod- und Küchenmesser,
Ess-, Thee- und Vorlege-Löffel,
vernickelte Kessel,
Bürsten-Waren.
Emil Ahrens, Steinstrasse.

H. geröstete Kaffees
NE (vorzüglichste Melange)
empfiehlt in ganz
bedeutend verbesserten
Qualitäten
von
20 Pfg.
pro Pfd. an.
J. D. Borgstede.

Zigarren,
schön abgelagert, in 1/10 Kisten von
3,50 bis 11 M., in 1/20 Kisten von 2,50
bis 6 M., in 1/40 Kisten von 1 bis 1,50 M.,
sowie verschiedene Sorten
Zigaretten und Tabade
empfiehlt
J. C. Stindt.

Die noch vorräthigen
**Gummi- und
warmgefütterten Schuhe**
verkaufe, um damit gänzlich zu räumen,
zu den niedrigsten Preisen.
H. Stindt, Grünestr. 4.

Liqueure:
**Benediktiner,
Karthäuser,
Maraschino,
Danziger Goldwasser,
Bergamottbirne,
Crème de Kakao,
Crème de Vanille,
Curacao de Hollande,
Persico,
Sherry Brandy,
Eier-Kognak,**
empfiehlt in 1/4 und 1/2 Flaschen
J. D. Borgstede.

**Deutsche Anthracitkohlen,
Größe I und II,
Deutsche Ruskohlen,
sowie
Türrich Brikets,**
empfehlen billigt frei ins Haus
C. Neynaber & Co.

Bum Fest-Bedarf
empfiehlt:
Hochofeines Germania-Mehl in
5 und 10 Pfund-Beuteln,
Feinstes Oberländisches Mehl,
Sultania-Rosinen,
Sante-Korinthen,
Sukkkade,
Gewürze aller Art,
Getrocknete Calif. Aprikosen,
Ring- und Schnittkäpfel,
Zeigen in Anbruch u. in 1 Pfund-
Kistchen,
Apfelsinen,
Zitronen,
Kappern,
Kand. Ingber in kleinen Töpfen,
Bohnen } in Dosen,
Erbsen }
Spargeln }
Datteln,
Kraichmandeln,
Trauben-Rosinen,
Feinste Wall-, Hasel-, Kokos-
und Para-Nüsse.
J. D. Borgstede.

Prima Rulken
empfiehlt
D. Schmidt.
!! Täglich frisch!!

Roggen-Gemischtbrod
(reine Mischung von bestem
Weizen- und Roggenmehl), leicht
verdaulich, für Magenranke sehr
zu empfehlen.
J. D. Borgstede.
NB. Man achte auf das
Gewicht dieses, sowie
des gewöhnlichen Roggen-
brodes und stelle Ver-
gleiche gegen Konkurrenz-
Fabrikate an.
Thee.
ff. ostrieische und englische
Mischungen, empfiehlt
J. D. Borgstede.

Anchovis in Gläsern u. Dosen,
Appetit-Sild
Ger. Lachs
Gek. Lachs
Aal in Gelée
Kieler Sprott in Tomaten-
sauce
Krebs-Purée
Anchovis-Pasta
Heringe in Aspic
Bismarck-Heringe
Sardines à l'huile
Hummer
empfehl't
in Dosen
J. D. Borgstede.

Zigarren,
in großer Auswahl von M. 4.— bis
M. 12.— per 1/10 Kiste, sowie 1/20 und
1/40 Kisten verpackt, empfehl't in hoch-
feinen Qualitäten
J. D. Borgstede.

Tafel- und Familien-Waagen,
Wringmaschinen,
Fleischhackmaschinen mit Wurst-
stopfvorrichtung,
Brottschneidemaschinen,
Reibemaschinen,
Blätteisen,
Ofenvorsetzer,
Kohleträger,
Kohlen- u. Torfkästen
in hocheleganter und einfacher
Ausführung,
Schlittschube,
Schlitten,
Feuerkisten,
Geflügelschereen,
Tischmesser und Gabeln,
Taschenmesser,
empfehl't in großer Auswahl zu
sehr billigen Preisen
J. D. Borgstede.

ff. Ementhaler
„ holl. Rahm
„ Edamer
„ Tilsiter
„ Harz
„ Schloss
„ Delikatess
„ Kaiser
„ Romatour
„ Dessertalpen
rahm
„ Neufchâtel
„ Camenbert
„ Gervais
empfehl't in feinsten vollletter Ware
J. D. Borgstede.

! Passendes Weihnachtsgeschenk!
Petroleum-Ofen
ohne Zylinder,
vollkommen geruchlos,
empfehl't
J. D. Borgstede.

Echt holl. Genever
empfehl't
J. D. Borgstede.

Elegant in Façon, unerreicht in Qualität. Kistchen Mk. 3,25.
Als Weihnachtsgeschenk bestens empfohlen.
No 219 Moderne Qualität 7 S
Carl Haake, Mühlenstraße.

Anthracit-
Salon-Auf-
Auf-
Kohlen
Briquettes
empfehl't
J. D. Borgstede.

Zigaretten,
in nur 1a Qualitäten
empfehl't
J. D. Borgstede.

ff. garantiert reine
Operto-Portweine
empfehl't in 1/2 Fl à M. 1.50 bis M. 3.—
J. D. Borgstede.

Gesucht
zum 1. Mai f. Z. ein gewandtes
zuverlässiges Mädchen.
Frau Amtrentmeister **Freels.**
Im Lokale des „Tivoli“ hat sich ein
„Saal-Schützenverein“
gebildet. Derselben Herren, welche dem-
selben beitreten wollen, werden gebeten,
am **Sonntag, den 26. Dezbr.,**
abends 8 Uhr, sich im „Tivoli“
einzufinden.
Der Vorstand.

Singverein.
Dienstag, den 29. Dezbr.,
für die Damen 7 1/2 Uhr,
für die Herren 8 Uhr,
letzte Uebung vor der Neujahrsauf-
führung. Es wird um vollständiges Er-
scheinen dringend gebeten.
Der Vorstand.

Elsflether
Krieger - Kreuz - Verein.
Der Verein veranstaltet am 1. Weih-
nachtsfeiertage zum Besten seiner Wit-
wen- und Waisen-Unterstützungskasse bei
geschmücktem Tannenbaum ein
* * **Konzert** * *

ausgeführt von einer Militär-Kapelle,
mit nachfolgender Verlosung
nützlicher Haushaltsgegenstände, wozu
in Ansehung des guten Zweckes zu zahl-
reicher Beteiligung freundlichst eingeladen
wird.
Anfang des Konzertes: 4 Uhr nachm.
Entree: 30 s.
Beginn der Verlosung 6 Uhr.
Vorzeiger eines Loses, welches letztere für
50 s bei den Komiteemitgliedern Freese,
Casseboom, Griese, Ostermann,
Tegeler und Wätje, sowie bei den Vor-
standsmitgliedern Dr. Steenken, Lan-
kenau, Christians, J. Lübken und
Ahrens zu haben sind, haben freien
Zutritt.
Das Festkomité.

Elsflether
Klub-Gesellschaft.
Sonntag, den 27. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr,
Weihnachts-Kasino.
Nach dem Essen findet eine Tannen-
baumfeier mit Verloofung hüb-
scher Andenken statt.
Blumen-Kotillon.
Die Direktion.

Els-
flether  **Turner-
bund.**
Freitag, den 1. Januar 1904,
abends 8 Uhr,
Tanzfränzchen
im Vereinslokale.
Musik von der
Artillerie-Kapelle Oldenburg.
Damen und Mitglieder werden freund-
lichst eingeladen. — Mitglieder zahlen
1 M. für Tanz, Nicht in Gesellschaft wohn-
hafte Herren können gegen 2 M. Entree
eingelöhrt werden.
Damenkarten sind bei Herrn Th.
Muyshaver und den unterzeichneten
Komiteemitgliedern zu haben.
Das Komitee.
G. Ricker, Detering, G. Baumeister,
E. Eggerichs, Joh. Sulenberg.

„Zum Kap Horn.“
Am 26. Dez., 2. Weihnachtstag:
**Großes
Freikonzert,**
ausgeführt von der
Carl Schröder'schen Kapelle, Berne,
Anfang 5 Uhr.
Zu demselben ladet freundlichst ein
Wilh. Wassmann,

Hôtel
„Grossherzog v. Oldenburg“
Sonntag, den 27. Dezember:
**Großer
Weihnachts-Ball,**
wozu freundlichst einladet
Christoph Nagel.

Tivoli.
Sonntag, den 27. Dezember:
(3. Weihnachtstag)
Ball,
Anfang 4 Uhr,
wozu freundl. einladet **G. Schröder.**

„Zum deutschen Hause.“
Sonntag, den 27. Dez.:
BALL
wozu freundl. einladet
Paul Meyer.

Stedinger Hof.
Sonntag, den 27. Dez.:
(3. Weihnachtstag):
B A L L.
Anfang 7 Uhr.
Tanz-Abonnement 1 M.
Es ladet freundl. ein
C. Krüger.

Theater in Elsfleth.
Im Saale des Herrn Krüger.
Freitag, den 25. Dezember,
1. Weihnachtstag:
Mit Musik der Elsflether Kapelle,
Größter Erfolg!
Die Else vom Erlenhof.
Charakterbild in 5 Akten aus dem Schwarz-
wald von Staaf.
Seitenstück zu „Dorf und Stadt“.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 26. Dezember,
2. Weihnachtstag:
Lustspielabend. Größter Lacherfolg!
Die Schulreiterin.
Lustspiel in 1 Akt von Böhl.
Auf der Hochzeitreise.
Lustspiel in 2 Akten von R. Benedix.
Die beiden Carolinen
oder:
Zu Befehl Herr Leutnant!
Schwank in 1 Akt von Ely.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
In Vorbereitung: **Der Strom.** Schau-
spiel von Halbe. Größter Erfolg am Hof-
Theater in Oldenburg.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
M. Schenk,
Theaterdirektor.

Für den Weihnachtstisch empfehle
**Abonnement-
und Tageskarten,**
zu haben im Theaterlokal bei Herrn
Krüger.
M. Schenk,
Theaterdirektor.

Auch wieder in diesem Jahre ist es uns,
Dank der Opferwilligkeit unserer lieben
Elsflether und vieler lieben Freunde aus
Nah und Fern, möglich geworden, zirka
100 ärmeren Kindern und zirka 50 Fa-
milien eine schöne Weihnachtstier zu be-
reiten.
Wir sagen allen Gebern hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Der Vorstand
des Elsflether Frauenvereins.

Verlobungs-Anzeigen.
Die Verlobung unserer Tochter **Anna**
mit Herrn **Theo Hahn** beehren sich
ergebenst anzuzeigen.
Kapt. **Theodor Tiedken** u. Frau
Johanne geb. Schmidt.

**Anna Tiedken
Theo Hahn**
Verlobte.
Weihnachten 1903.
**Martha Langhoop
Harry Varoga**
Verlobte.
Elsfleth. Bremerhaven.

Konserven lauft; man vorteilhaft bei
Carl Haake.
Des Weihnachtstfestes wegen er-
scheint die nächste Nummer am
Dienstag.
Die Expedition.
Hierzu eine Beilage.
Redaktion, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Locales und Provinzielles.

• Elsfleth, 24. Dezember. Nun ist der Weihnachtstag herangekommen. auf den Jung und Alt schon seit Wochen sich gefreut und vorbereitet haben. Nun liegen die Gaben der Liebe bald ausgebreitet unter dem strahlenden Christbaume und des Rufes zum Eintritt und zur Empfangnahme all der Herrlichkeiten gewärtig, barren die Buben und Mädchen voller Ungeduld im Nebenzimmer. Überall herrscht Festesglanz und Festestrende, eine Glückseligkeit, wie sie uns Menschenkindern nur selten zu Teil wird, bewegt die Herzen der Eltern und der Kinder und aller übrigen Hausgenossen. Der Weihnachtsstuden ist wohl geraten und verbreitet in Küche oder Speiskammer seinen angenehmen Duft. So geht es von einem zum andern. Sorgfältig unter der Schürze verborgen halten die Mädchen ihre selbstgefertigten Handarbeiten, die sie drinnen im Weihnachtszimmer dem Vater und der Mutter überreichen werden. Die Jungen haben von ihrem erparien Taschengelde etwas süßliches gekauft, wohl auch eine Laublägearbeit oder dergleichen angefertigt und halten ihre Geschenke sorgfältig in einem Papierumschlage geborgen. Das Weihnachtsgeheimnis darf wohl erst unter dem brennenden Weihnachtsbaum preisgegeben werden. Wie lange doch noch das Warten dauert, die kleinen Herzen pochen voller Ungeduld, jedes Geräusch wird als das ersehnte Zeichen zum Eintritt gedeutet. Endlich, endlich öffnet sich die verschlossene Türe, ein Meer von Licht flüht den entzückt, aber doch fast gellendsten Doreinschreien entgegen. Schnell findet ein jedes seinen Vater, Mutter und Mutter erklären und weisen jedem seine Gabe an. Wer vermöchte das Glück und die Freude, die Seligkeit zu schildern, die nun aus allen Blicken spricht, wer den Jubel und die Wonne beschreiben, die jetzt unter dem leuchtenden Tannenbaum zum Ausbruch gelangen. Ein deutsches Weihnachtsfest ist eben unbeschreiblich, es ruht in ihm ein so wunderbarer Zauber, ein so überschwänglich-entzückendes, daß auch die glühendsten Farben nicht hinreichen, es darzustellen, daß die Sprache zu arm ist, ihm Worte zu leihen. Die deutsche Weihnachtsfeier ist ein unvergleichliches Kleinod, das in seiner Himmel und Erde verkörpernden Eigenart außer dem deutschen kein anderes Volk der Erde besitzt.

Die Handelskammer teilt uns mit: Ausstellung in Mailand im Jahre 1905. Die Fertigstellung des Stimplontunnels, es wird die Fertigstellung der Betriebsöffnung der Stimplonbahn soll im Jahre 1905 durch eine vorwiegend internationale Ausstellung in Mailand gefeiert werden. Es ist dem Bewußtsein des Ausstellungs-Ausschusses gelungen, die vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden und einen Ausstellungs-fonds von mehr als 3 Millionen Lire zu sammeln, wovon 1 1/2 Millionen Lire nicht rückzahlbar sein sollen. Die Mailänder Stadtverwaltung hat dazu eine Million Lire beigetragen. Mit diesem Erfolge ist das Ausstellungsunternehmen insoweit gesichert, als an seiner Verwirklichung nicht mehr zu zweifeln ist. Das Protokoll über die Ausstellung ist von Seiner Majestät dem Könige von Italien übernommen worden. Der Ausschuss hat bereits wichtige Entscheidungen getroffen, wodurch die Ausstellung näher umschrieben wird und gewisse Grenzen für die auszustellenden Erzeugnisse ge-

zogen werden. So ist bereits beschlossen worden, daß die Abteilungen für das Transportwesen zu Wasser und zu Lande, die Luftschiffahrt und die zu dem Transportwesen in Beziehung stehenden Einrichtungen zur Verhütung von Unfällen sowie auch die für die dekorative Kunst international sein sollen, während die Ausstellung für die schönen Künste einen ausschließlich nationalen Charakter tragen soll. Des weiteren ist bestimmt worden, daß nur solche Erzeugnisse zur Ausstellung zugelassen werden sollen, die einen wirklich technischen oder künstlerischen Wert haben oder sich als charakteristische Neuheiten darstellen. Damit hofft man zu verhindern, daß die Ausstellung mit minderwertigen Bazarartikeln überfüllt werde.

• Strüchhausen. Sonntag abend fuhr ein Radfahrer, der seine Laterne führte, hier auf der Chauffee gegen einen abnungslos seines Weges gehenden Zweihundertpfünder. Dieser gewichtigen Masse vermochte er nichts anzuhängen, mußte vielmehr selber weichen; er stürzte mit seinem Rade über die Berme und legte dann selbst weiter in den Schaufsegraben, aus dem er sich tiefend wieder herausarbeitete. Der Angerempelte erkundigte sich noch autmütig: „Herr! got gahn?“ Da das zum Glück der Fall war, konnte der Hineingefallene unter dem Gelächter des Dicken davonradeln, nach wie eine Katz. Darum: Fahre niemals ohne Laterne!

• Vufjadingen. Das Großh. Staatsministerium macht folgendes bekannt: In der Weter zwischen dem Dorfe Waddemarden und dem Langlägen Sand sind zwei Telegraphenlabel ausgelegt, deren Lage im Wasser durch drei grüne Kugellampen und auf den Watten durch je zwei grüne Baken kenntlich gemacht ist. Baken und Tonnen sind mit einem weißen T versehen. Es ist verboten, in der durch diese Baken und Tonnen gekennzeichneten Linie zu anfern oder darüber Anfer oder Dragen zu sichtypen. Ist dennoch von einem Fahrzeuge ein Kabel an die Oberfläche gebracht, so ist es sofort unter Vermeidung jeder Beschädigung wieder zu versenken und von dem Vortral der Kaiserlichen Kommandantur in Seestände Mitteilung zu machen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mark bestraft.

• Colbwey (Gem. Fieddenwarden), 22. Dez. Am Sonntag morgen wurde der Arbeiter Hansen zu Colbwey von 3 Gendarmen in aller Früh um 6 Uhr unter seinem Bette verhaftet aufgefunden und verhaftet. Derselbe steht im Verdacht, im Vorort August d. J. dem Landmann Grals zu Neuenbusch bei Tage aus dem Schreibpulte ca. 450 M. entwendet zu haben. Geschlossen wurde derselbe abgeführt.

• Klüsterfel, 21. Dez. Gestern morgen wurde von dem Wächter der Hauptbatterie zu Neuenroden ein an der Steinbank zwischen Klüsterfel und Wilhelmshaven getriebenes Segelboot dem Strandvogt in Klüsterfel gemeldet. Vermutlich ist es das Boot, welches am 8. d. Mts von Eibo Eiben und Georg Hinrichs zu Bant nach Wangerooog gebracht werden sollte. Bis jetzt fehlt jede Nachricht von beiden.

• Oldenburg, 23. Dez. Aus Dresden ist gestern nachstehender Bericht über das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs eingegangen: Bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, der am 23. De-

zember nach Oldenburg zurückkehrt, ergibt die Röntgenuntersuchung übereinstimmend mit den klinischen Befunden einen vollständigen Rückgang der Herzerweiterung. Größte Schonung ist für die nächste Zeit geboten, sowie eine Fortsetzung der Kur im Januar zur Befestigung der erzielten normalen Herzarbeit. Puls 60, regelmäßig. Dresden, den 21. Dezember 1903. Geh. Medizinalrat Prof. v. Reyer. Sanitätsrat Dr. Linow.

• Hohenkirchen, 22. Dez. Alkoholische Getränke wirken bekanntlich unter Umständen tödlich, nicht nur bei den Menschen, sondern auch bei den Tieren. Diese Erfahrung mußte kürzlich auch ein hiesiger Einwohner machen, der auf den kuriosen Gedanken kam, seinen kompresshaften Haushahn durch Eingeben einer spirituellen Flüssigkeit zu erhöhtem Kompressum anzufeuern, weil das Tier dem Hahn seines Nachbarn an Stärke nicht gewachsen schien. Aber leider folgte der anfänglichen Weibung bald ein derartiger Schwächezustand, daß der Hahn am andern Morgen freipierte. Solche „Scherze“ sind gerade nicht sehr geistreich.

• Bockta, 21. Dez. Gestern Morgen 7 Uhr entfloß aus dem hiesigen Korrektionshaufe ein mit häuslichen Arbeiten beschäftigter Inhaft. Derselbe hatte bereits 3 Jahre in der Anstalt zugebracht und befand sich im letzten Jahre seiner Straftzeit. Der Flüchtlingschlug die Richtung nach Falkenberg ein; die sofort angenommene Verfolgung war erfolglos.

Neueste Nachrichten.

• Das Schulkiff „Großherzogin Elisabeth“ ist am 21. Dezbr. in Kingston angekommen und segelt am 6. Januar nach Goldeffon weiter.

• Hamburg, 23. Dez. Ein Maximum von über 783 mm liegt über dem Janerun Ruglands, ein Minimum unter 756 mm nördlich von Schottland. In Deutschland wehen leichte bis starke südliche bis östliche Winde, das Wetter ist weiß trübe, trocken, ziemlich kalt. Kaltes, teilweise heiteres, trockenes Wetter wahrscheinlich.

• Berlin, 23. Dez. Die Streikleitung der ausländischen Berliner Droschkenfuhrer lehnte das Anerbieten der Fuhrherren, gegen 40 Prozent der Tageseinnahme weiter zu arbeiten, ab. Es werden daher heute (Mittwoch) früh 3000 Taximeterfuhrer durch den Fuhrherrenverband ausgespart werden. Die Auslieferung ist vorläufig nur für einen Tag gebacht, soll jedoch eventuell bis zum 28. Dezember ausgedehnt werden.

• London, 23. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Shinghal: Die japanische Regierung charterte hier 10 Dampfer von insgesamt 30 000 Tonnen Tragfähigkeit. Derselben Blatte wird aus Kobe gemeldet, daß die Regierung 7 Dampfer für den Truppentransport und 3 Dampfer für den Provianttransport gechartert habe.

• Santiago de Chile, 23. Dez. Meldung der Agence Havas: Das gesamte Kabinett gab seine Entlassung.

• Buenos Aires, 23. Dez. Infolge des Ausstandes der Hofenarbeiter usw. ruhen die Arbeiten im Hofen vollständig.

(Fortsetzung aus dem Haupt-Blatt.)

Er sagte das auch mit möglichst überzeugenden Worten, und Benedikt meinte: „Na ja doch, na also!“ Und er blickte sehnsüchtig nach dem Forsthaufe.

Aber so leicht war Fräulein Lemme nicht beruhigt. „Dann kommt noch Frau von Wolben! Die verzehrt mir die Geschichte nie!“ jammerte sie.

„Zimmer kalt Blut! Ich werde der gestrengen Dame ein paar Fasanen und sonst noch Einiges für die Küche schicken!“ antwortete Grimm.

„Und dann sind die Gustel und die Trude da. Deren Mund geht wie ein Uhrwerk, wenn es sich um die Geschichte handelt!“

Aber jetzt wußte Benedikt mit einem Male Rat. „Fräulein Gustel und Fräulein Trude nehme ich auf mich!“

„Was, Sie?“ Lemmen sah ihn ziemlich verächtlich von oben herab an.

„Ja, ich! Fräulein Gustel hat gestern ein Briefchen an einen Herrn von Freilingen geschrieben und Fräulein Trude an einen Herrn Dr. Werner Greif. Das sind die beiden Herren, die damals mit dem Prinzen zusammen waren. Und wenn die jungen Damen wissen, warum es sich handelt, werden sie doch ausnahmsweise mal schweigen!“

„Gustel und Trude Liebesgeschichten? Gott soll mich bewahren!“ höhnte Fräulein Agnes.

„Na, bestes Fräulein, nun blasen Sie aber nicht gar zu sehr Trübsal“, lachte jetzt der Oberförster. „Sie wissen ja, was mir mit meiner Lotte passiert ist.“

„Nichtig, da ist ja Fräulein Lotte Strimman auch noch. Wenn nun, Herr Oberförster, Benedikt gehen Sie einmal weg, noch weiter weg — ja, wenn nun der Prinz heimlich Fräulein Lotte aufsuchen sollte, denn er denkt doch, sie sei die junge Dame, mit der er damals getanzt ...“

„Wieso sollte er meine Tochter aufsuchen?“ fragte Grimm verdußt, „die Geschichte ist ja doch längst erledigt.“

Fräulein Lemme dämpfte ihre Stimme zum leichsten Geflüster: „Wenn sich nun der Prinz in diese angebliche Lotte Strimman verliebt haben und infolge dieser Täuschung die wirkliche Lotte Grimm aufsuchen sollte.“

Jetzt lachte der Oberförster aber gerade heraus, und es fehlte nicht viel, so hätte er in seinem Uebermut dem immer noch halb verzweifelten „Lemmen“ einen Kuß gegeben. Zur Tröstung natürlich.

„Wenn es dahin kommen sollte, und ich werde aufpassen, dann werde ich dem hohen Herrn Alles gestehen, und, was gilt die Wette, er wird dafür sorgen, daß alles gut wird!“

„Aber Durchlaucht Ernestine?“

„Muß sich gnädig zeigen!“

Fräulein Lemme kam nicht zur Antwort. Mit einem hellen Freudenruf kam Ernestine, die von dem zur Oberförsterei zurückgekehrten Benedikt erfahren hatte, die Lehrerin sei in der allernächsten Nähe, heran.

„Lemmen, wie ich auch freue, daß Sie da sind.“ Herzlich begrüßte sie die von ihrer Aufregung noch lange nicht Befreite, und als sie nun gar sagte: „Nicht wahr, Fräulein Lemme sieht prächtig aus!“ da mochte die so Gerühmte ein Gesicht, als habe sie auf zerfleinerte Zwiebeln geblickt und wolle anfangen, zu weinen. Zum Glück achtete Ernestine nicht darauf, während der Oberförster Nähe hatte, seine Heiterkeit zu unterdrücken. Was waren doch das Alles für Geschichten!

Zwei Stunden lang ging es in der Oberförsterei noch außerordentlich lebendig zu, und wenn der Trubel mitunter auch etwas reichlich wurde, — Gustel, Trude und Fräulein Lemme mußten Alles, was in dem Anwesen Schenswertes war, in Augenschein nehmen, und die Prinzessin schoß draußen mit dem Oberförster um die Wette nach der Scheibe —, so waren doch Grimm und seine Frau bei besser Laune. Es war ja so selten, daß diese jungen vornehmen Damen einen so vergnügten Vormittag verlebten, und da mochten sie sich austollen.

Ami Glöfletb.

Glöfletb. 1903, Dez. 15.
Diejenigen Militärpflichtigen, die wegen bürgerlicher Verhältnisse gegen ihre Heranziehung zum Militärdienst reklamieren wollen, haben ihre Reklamation bis zum 10. Februar 1904 hier anzumelden. Zu gleicher Frist sind die früheren Reklamationen, die aufrecht erhalten werden sollen, zu erneuern.

Militärpflichtige, welche an äußerlich nicht sofort erkennbaren Fehlern, namentlich Epilepsie, Schwerhörigkeit und Stottern, leiden, müssen solche unter Beibringung etwaiger Bescheinigungen oder Nachweisung von Zeugen ebenfalls zeitig hier angeben.

Suchting.

Ami Glöfletb.

Glöfletb. 1903, Dezbr. 15.
Die im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen und die Militärpflichtigen früherer Jahre, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1904 bei dem Gemeindevorsteher derjenigen Gemeinde, in welcher sie ihren dauernden Aufenthalt oder ihren Wohnsitz haben, zu melden, bei Verweigerung der gesetzlichen Nachteile.

Bei zeitiger Abwesenheit der Militärpflichtigen haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung zu besorgen. Muß die Anmeldung in einer anderen Gemeinde als in der Geburtsgemeinde geschehen, so ist ein vom Standesamte ausgestellter Geburtschein einzureichen. Die Meldepflichtigen früherer Jahre haben ihren Koosungsschein vorzulegen.

Suchting.

Ami Glöfletb.

Glöfletb. 1903, Dez. 15.
Diejenigen Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Grund häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse zurückgestellt werden wollen, haben ihre Gesuche bei dem Vorsteher der Gemeinde ihres Wohnorts bis zum 10. Februar einzureichen.

Suchting.

Ami Glöfletb.

Glöfletb. 1903, Dez. 15.
Nach der Wehrrordnung können die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen auf ihren Antrag bis zum 1. Dezember ihres 4. Militärpflichtjahres von der Aushebung zurückgestellt werden. Solche Anträge sind entweder von den Militärpflichtigen selbst oder von ihren Angehörigen spätestens bis zum 10. Februar 1904 zu stellen.

Suchting.

Und Ernestine war es wieder gewesen, welche die Herzen des würdigen Paares im Sturm zu sich hinzog. Da kam sie mit Lotte Grimm zu deren Vater und sagte heiter: „Onkel Grimm, da sehen Sie, was mit der Lotte passiert ist! Stolz ist sie geworden, und ich weiß auch weshalb. Da bitte ich Sie, sie soll das feine Durchlaucht bei Seite lassen, Ernestine wieder zu mir sagen, wie Gustel und Trude, aber sie tut's nicht. Gar nichts hat helfen wollen! Und wir Beide haben doch so oft oben in dem prächtigen Apfelbaum gesehen! Aber, Onkel Grimm, hören Sie, wenn die Lotte sich nicht ändert, dann —“
„Na dann?“ fragte der Obersförster interessiert.
„Dann passiert etwas Schreckliches. Dann komme ich nicht zu Lotte's Hochzeit!“ Das sagte sie sehr gravitätisch, würdevoll und feierlich.
„Aber Ernestine!“ rief Lotte erschreckt.
„Surra, nun kann sie's mit einem Mal“, lachte Tini. „Man muß bloß die rechten Mittel anwenden!“
„Behalten Durchlaucht immer das gültige Herz“, sagte der Obersförster gerührt. Er gedachte der Unterredung von vorhin.
Ernestine nickte lachend. „Wo sollte es denn hinkommen? Aber nun wollen wir noch ein Bißchen Boot fahren auf dem Teiche drüben, sonst stellen wir Ihnen das ganze Haus auf den Kopf, Onkel Grimm! Lotte,

Der beste Baumschmuck
ist unstreitbar mein

Brillant-Silberglanz

Paket 20 Pfg.
Gustav Kunkel.

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten u. neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über 120,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis Mk. 2,30 u. 4,60, letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Elsfleth, Brake und Hofapotheke in Oldenburg.

* * * * *

Glückwunsch- und Visiten-Karten

empfehle als
passendes Weihnachts-Geschenk.
Bestellungen erbitte baldigst.

L. Zirk, Buchdruckerei.

* * * * *

Oldenburger Bank.

Grundkapital 2000000 Mark.
Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Wir nehmen Einlagen auf Bankschein und Kontobuch in jedem Betrage entgegen und vergüten an Zinsen:
bei ganzjähriger Kündigung und festem Zinssatz . . . 3 1/2 %
bei halbjähriger Kündigung und festem Zinssatz . . . 3 %
bei halbjähriger Kündigung und wechselndem Zinssatz bis auf weiteres . . . 3 1/2 %
Auf feste Termine je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts bis zu . . . 4 %

Die Direktion.

A. Krahnstöver, Probst.

Bestimmungen

für
die Abhaltung der Schiffer-Kontrollverammlungen im Landwehrbezirk I, Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:
Die schiffahrttreibenden, in dem Ante Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Glöfletb wohnhaften Angehörigen der Reserve, Marine-Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve, mit Ausnahme derjenigen Mannschaften der Jahrestlassen 1891 und 1896 die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. zum aktiven Dienst eingetreten sind.

Einige Befreiungsgesuche nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen, sowie die Militärpässe der noch dem 30. Septbr. zum aktiven Dienst eingetretenen Mannschaften der Jahrestlassen 1891 u. 1896 sind zum 10. Januar 1904 an die Kontrollstelle einzureichen.

Zu Uebri gen sind die Militärpässe, Kriegsbeordnungen und Führungszeugnisse mitzubringen.

Die Verammlungen finden wie folgt statt:

zu Brake, Gasthaus „Vereinigung“, am 16. Januar 1904, vormittags 10 Uhr, für alle oben genannten Mannschaften außer der Gemeinde Dedesdorf,
zu Bremerhaven, Lokal „Eivoll“ — Gaeßstraße — am 19. Januar 1904, mittags 12 Uhr, für die Gefestungspflichtigen der Gemeinde Dedesdorf, Oldenburg, den 10. Dez. 1903.

Königliches Bezirks-Kommando I.

Tannenbaum-Kates, -Lichte, -Lichthalter, -Ständer,

lowie

Tannenbaumschmuck,

empfeilt zu billigen Preisen

J. D. Borgstede.

Briefumschläge mit Firma liefert **L. Zirk, Buchdruckerei**

Rattengift „Ackerlon“

ist das sicherste Mittel zur schnellen und vollständigen Ausrottung der schädlichen Ratten und Mäuse. Dieses Gift wurde von der Hamburger Staatsbehörde geprüft und die absolute sichere Wirkung anerkannt.

Von großer Bedeutung für Landwirte. Paket 60 $\frac{1}{2}$ bei

J. D. Borgstede.

komm' mit. Im großen Kahn haben wir Alle Bloß der Benedikt soll rubern. Adien, Onkel Grimm, bitte, lassen Sie sich nicht stören. Gustel, Trude, Lemmchen, vorwärts, wir wollen Wasser fahren!“

Die Gerufenen kamen herbei.
„Willst Du rubern?“ fragte Trude.
„Ja?“ Ernestine juckte der Scheitel um den Mund.
„Bewahre, Ihr seid mir zu gewichtig, Ihr Langschläferinnen, Benedikt soll heran!“
„Na, Gott sei Dank“, meinte Gustel, „ich träumte, ich träumte . . .“
„Träumen?“ fiel Ernestine ein. „Ich träume nie. Wer träumt, der ist krank.“
„Dho!“ riefen Gustel und Trude wie aus einem Munde. Und Lotte fiel ein: „Krank? D nein! Ich träume auch, bin aber ganz gesund!“

Am Ernestine's energischen Mund flog ein ganz leises, spitzbüßliches Schelmengächeln: „Fräulein Lemme, ist häufiges Träumen ein Zeichen von Gesundheit oder von Krankheit?“
„Von Phantasie, Durchlaucht“, war die Antwort von Fräulein Agnes Lemme, „oder, noch häufiger, eine Folge der lebhaftesten Beschäftigung mit irgend einem Gegenstande.“

(Fortsetzung folgt.)

* Nordenham, 21. Dez. Weihnachten auf See! Das liebe, schöne Weihnachtsfest steht vor der Tür. mit gleicher Freude wird es genossen von alt und jung. Aber nur halb ist die Freude, wenn man es nicht im trauten Familienkreise feiern kann. Und das ist oft das Los der Schiffer, die, ihrem Berufe nachgehend, fern von den Lieben das Weihnachtsfest verleben. In dieser Lage sind manche unserer Fischer. Aber auch sie feiern Weihnachten. Die hiesige Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“ giebt jedem ihrer Schiffe, das gegen Weihnachten hinaus muß einen Tannenbaum mit und den nötigen Puß dazu; natürlich fehlt es nicht an einem gehörigen Festmahls. Am heiligen Abend wird dann der Baum geschmückt und im Glanze seiner Lichter präsentiert. Dann wird Weihnacht gefeiert. Einer stimmt auf der Harmonika ein Weihnachtslied an und rauhe Schifferkehlen fangen die Lieder der Kindheit, begleitet von dem Geplätscher der Wellen oder auch von Brausen des Sturmes, der in der Takelage die tiefen Töne spielt. — Aber der Schlaf wird sobald nicht in die Augen der Heimofernen kommen. Die Gedanken schweifen hinüber nach den Lieben auf dem Lande, die auch um den geschmückten Baum stehen, des Vaters, des Sohnes gedenken. Und manche still zerströte Träne gibt Kunde von der Stimmung des Herzens. Schifferlos, hartes Los!
(Gem.)